

Zitieren und Belegen in wissenschaftlichen Texten

Erkenntnisse von Wissenschaftler*innen fußen immer auf Erkenntnissen und Ergebnissen anderer Wissenschaftler*innen. Neues Wissen wird also immer in Auseinandersetzung mit dem bisherigen Forschungsdiskurs geschaffen. Damit in wissenschaftlichen Texten die eigene Arbeit von der Arbeit der anderen zu unterscheiden ist und damit die Urheberschaft bzw. das ‚geistige Eigentum‘ geschützt wird, wird zitiert und belegt. Machen Sie deshalb in Ihren Texten deutlich, was Sie aus anderen Texten übernommen haben: Formulierungen, Gedanken, Abbildungen, Ergebnisse, Zitate, Argumentationen o. ä. Die Konventionen beim Zitieren und Belegen unterscheiden sich von Fach zu Fach, manchmal auch von einem Fachbereich zum anderen. Das bezieht sich nicht nur darauf, wie zitiert wird, sondern es gibt auch Unterschiede bezogen darauf, wann und was zitiert wird. Schauen Sie sich deshalb Forschungsliteratur aus Ihrem Fach an, suchen Sie nach Handreichungen, Style Sheets o. ä. oder fragen Sie Ihre*n Betreuer*in und Mitstudierende. Wenn Sie die Regeln zum Umgang mit Fachliteratur und Gedanken anderer nicht einhalten, kann Ihnen schlimmstenfalls ein Plagiat bzw. eine Täuschungsabsicht unterstellt werden

Warum wird zitiert bzw. explizit auf die Texte anderer verwiesen?

- Wissenschaft stützt sich immer auf die Erkenntnisse und Ergebnisse anderer (s. das Bild der ‚Zwerge auf den Schultern von Riesen‘)
- Schutz von geistigem Eigentum durch Markierung von eigenem und fremdem Gedankengut
- DFG-Regeln für gute wissenschaftliche Praxis: Eigene und fremde Vorarbeiten sind vollständig und korrekt durch Zitate/Belege nachzuweisen.
- Überprüfbarkeit wird gewährleistet (intersubjektiv nachvollziehbar)
- Anderen wird die Weiterarbeit am selben Thema erleichtert

Welche Funktionen hat das Zitieren?

- Darstellung des Forschungsstandes zu einem Thema
- Grundlage der eigenen Arbeit und Einbettung in den Forschungsdiskurs
- Abgrenzung der eigenen Arbeit von der Arbeit anderer
- Entwicklung und Absicherung der eigenen Argumentation
- Verweise auf Theorien, Konzepte, Modelle, Methoden
- Diskussion der eigenen Ergebnisse/Positionen (Zustimmung oder Kritik)
- Demonstration der Kenntnis des Forschungsstandes usw. (typ. für Prüfungsarbeiten)
- Passagen aus dem untersuchten Material: Beleg für Forschungsergebnisse; v. a. wörtlichen Zitate ermöglichen es den Leser*innen, die in der Arbeit durchgeführte Analyse/Interpretation nachzuvollziehen und nachzuprüfen

Was wird zitiert?

- Alles, was von anderen stammt (außer s. u.)
- Nicht: allgemeingültige Aussagen
- Von Konventionen des Fachs bzw. Fachbereichs abhängig
- Was *zitierfähig* (d. h. Texte sind in der Regel veröffentlicht und überprüfbar), *zitierwürdig* (d. h. Texte entsprechen wissenschaftlichen Standards) und *relevant* ist: z. B. wissenschaftliche Monographien, Dissertationen, Sammelbände, Aufsätze aus wissenschaftlichen Zeitschriften – passend zur eigenen Forschungsfrage
- Der Untersuchungsgegenstand bzw. das -material, also das, was untersucht wird (Archivmaterial, Homepageauftritt, Romanauszug usw.). Dies muss nicht den o.g. Kriterien entsprechen.
- Je nach Thema auch unveröffentlichtes Material oder sog. „graue Literatur“ (z. B. interne Berichte)

Wie wird zitiert?

- Meistens: sinngemäß/indirekt/Paraphrase: Wiedergabe des Inhalts in eigenen Worten, ohne die Originalaussage zu verfälschen
- Seltener: wörtlich/direkt (in Natur-, Wirtschaft-, Ingenieurwissenschaften sehr selten) z. B. Definitionen, besonders pointierte oder präzise Formulierungen, Belegstellen in einer Textanalyse (z. B. Archivmaterial, Interviews, literarische Texte usw.)

Wie werden Zitate gekennzeichnet

- Eindeutig, einheitlich und nachvollziehbar
- Je nach Fach und Anforderungen unterschiedliche Arten der Quellen-/Literaturbelege (Vollbeleg, Kurzbeleg; im Text oder Fußnote, selten Endnote) bzw. unterschiedliche Zitationsstile:
 - Harvard (Autor-Jahr-System)
 - Nummernsystem
 - APA (American Psychological Association)
 - etc.
- Wörtlich: je nach Konventionen des Fachs mit doppelten Anführungszeichen oder auch eingerückt und mit genauer Quellenangabe, wort-/zeichengenau (auch Fehler, s. sic), Auslassungen durch ..., eigene Hinzufügungen []